

AIT



5.2025

ÖFFENTLICHE BAUTEN · PUBLIC BUILDINGS

ŠÉPKA · ECKER · HIELSCHER · MET · MARS
SCHLEICHER.RAGALLER · PETR HÁJEK · PPAG
HÄRTNER · AFF · LRO · COULON · WEYELL ZIPSE

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wissen Sie heute noch, was Sie am 2. Mai 2000 gemacht haben? Ich schon: Ich habe meinen ersten Arbeitstag in der AIT-Redaktion absolviert! Was sich anfangs wie eine vorübergehende Episode im Lebenslauf anließ, hat sich dann doch so richtig angefühlt, dass 25 Jahre und 250 AIT-Ausgaben später es scheint, als sei die Zeit einfach davongeflogen. Und weil wir Sie an diesem Zeitsprung teilhaben lassen wollen, finden Sie auf Seite 15 die neue Rubrik „Vor 25 Jahren“. Darin blättern wir – auch in den kommenden Monaten – in den jeweiligen AIT-Ausgaben aus dem Jahr 2000 und lassen das Jahr Revue passieren. Schon seit 1961 findet die Salone del Mobile in Mailand (links) statt, vor drei Wochen ging die 63. Veranstaltung mit gewohnt hoher Besucherfrequenz zu Ende. Wir haben schon einmal die ersten Eindrücke bildstark ab Seite 38 aufbereitet. AIT-Kollegin Annette Weckesser hat sich inzwischen auf der ISH umgesehen (ab S. 46), Janina Poesch besucht momentan die EXPO 2025 in Osaka (S. 13), und ich packe gerade die Koffer für die Architektur-Biennale in Venedig – wir werden Sie auf dem Laufenden halten. Brandaktuell ist das Ergebnis der Preisverleihung des ersten ECIA Awards: Der internationale Innenarchitektur-Verband European Council of Interior Architects hat diesen Preis am 25. April in Oslo vergeben, und zwei deutsche Innenarchitektur-Projekte kamen auf den 1. und 2. Platz: Wir gratulieren 12:43 Architekten und DIA Dittel Architekten – nachzulesen auf Seite 14! Hohe Kompetenz aufseiten der deutschen Innen-/ArchitektInnen, speziell im Kindergarten- und Schulbau, zeichnete sich auch bei der Projektauswahl zum Heft-Thema „Öffentliche Bauten“ ab: Ob Neubau, Umbau oder energetische Ertüchtigung – auf über 50 Seiten finden Sie eine große Bandbreite außergewöhnlich guter Kultur- und Erziehungsbauten in Berlin, Stuttgart, Massenbachhausen, Ellwangen, Ingerkingen und Merseburg (ab S. 68). Die äußerst anspruchsvolle Aufgabe, für sehbehinderte Kinder zu bauen, beschreibt eindrücklich Liza Heilmeyer von Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten (ab S. 106). Und dass öffentliche Bauten auch als Lost Places ihre Berechtigung haben und als Filmkulisse und Tor ins Nichts dienen können, berichtet Benjamin Reding aus eigener Erfahrung (ab S. 52). Ich danke allen, die mich in den letzten 25 Jahren mit Freundschaft, Vertrauen und Ideen unterstützt und begleitet haben, und freue mich auf den weiteren künftigen Austausch.



Foto: Heiko Gruber

Mit besten Grüßen
Petra Stephan, Dipl.-Ing.
Chefredakteurin · Chief Editor
Architektin · Architect

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Stephan'.

Dear Readers,

Do you remember what you were doing on 2 May 2000? I do: it was my very first day working in the AIT editorial team! What initially felt like a temporary episode in my career soon turned into something that just felt right – so much so that, 25 years and 250 AIT issues later, time seems to have flown by. Since we want you to be part of this journey through time, you will find a new section entitled “25 years ago” starting on page 15. Under this heading, we’ll – over the coming months – be leafing through the respective AIT issues from 2000 and looking back on that year. The Salone del Mobile in Milan (see above) has already been held since 1961; just two weeks ago, the 63rd edition came to a close with the usual high number of visitors. We’ve compiled our first photo impressions starting on page 38. Meanwhile, our AIT colleague Annette Weckesser has been exploring the ISH, Janina Poesch is currently visiting the EXPO 2025 in Osaka, and I’m in the middle of packing for the Venice Architecture Biennale – we’ll be keeping you posted! Hot off the press is the outcome of the very first ECIA Award: the European Council of Interior Architects presented the award on 25 April in Oslo – and two German interior architecture projects took first and second place! Congratulations to 12:43 Architekten and DIA Dittel Architekten – details on page 14! The high level of expertise among German interior designers and architects, particularly in the fields of kindergarten and school construction, is also reflected in the selection of projects for this issue’s theme “Public Buildings”: whether new builds, conversions or upgrades focusing on energy consumption, you’ll find an impressive range of outstanding cultural and educational buildings in Berlin, Stuttgart, Massenbachhausen, Ellwangen, Ingerkingen und Merseburg on more than 50 pages. A particularly challenging task – designing for children with visual impairments – is powerfully described by Liza Heilmeyer from Stuttgart-based architecture firm Birk Heilmeyer und Frenzel. And that public buildings can rightfully have a second life as lost places and serve as film sets or even portals to nowhere is something Benjamin Reding shares from personal experience. My heartfelt thanks go to everyone who has supported me with friendship, trust and inspiration over the past 25 years. I look forward to many more meaningful exchanges to come.



Foto: Dr. Uwe Bresan

Vor Ort: mit Michael Ragaller vor der Vector-Kita in Weilimdorf (ab S. 86)

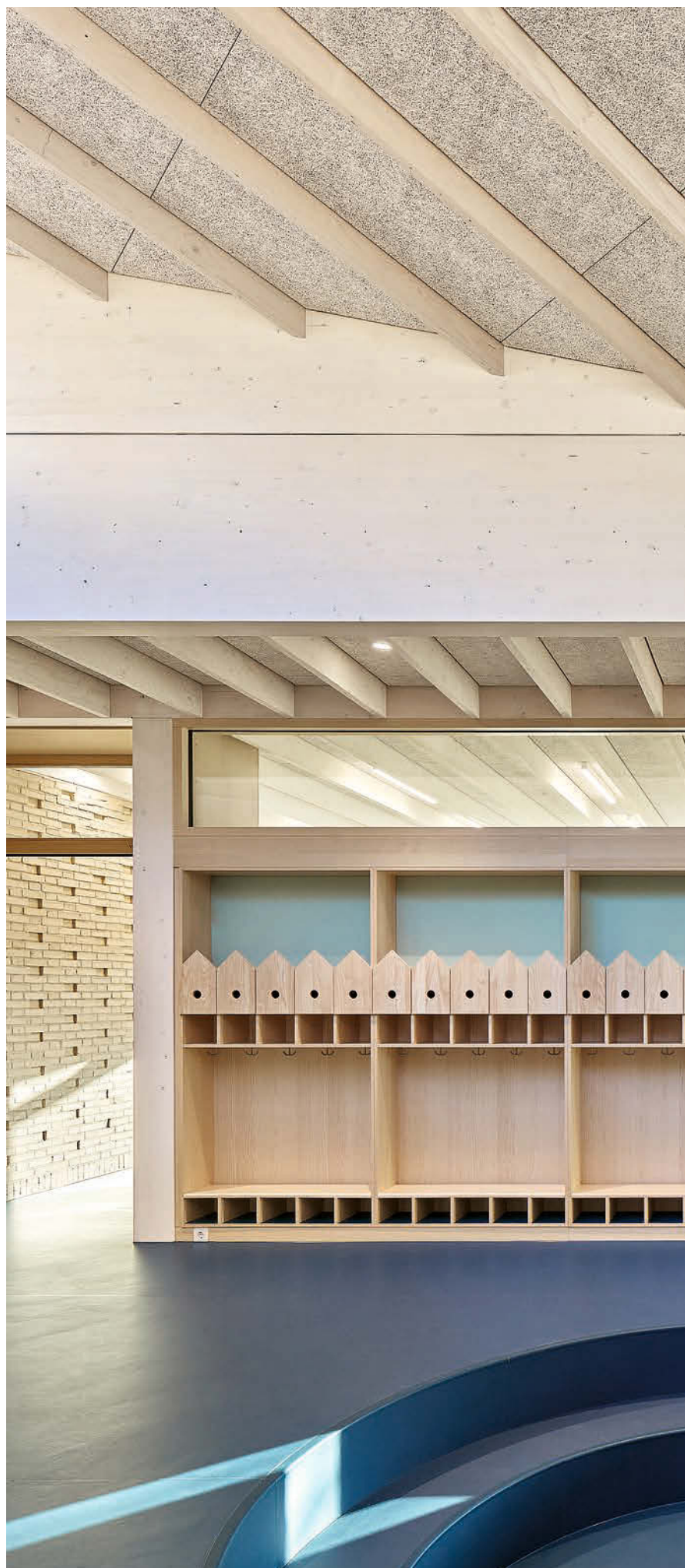
VECTOR KINDERHAUS IN STUTTGART-WEILIMDORF

Entwurf • Design schleicher.ragaller architekten, Stuttgart

Betriebseigene Kindertagesstätten ermöglichen es berufstätigen Eltern, den Spagat zwischen Arbeit und Familie besser zu meistern – so auch bei Vector Informatik in Stuttgart-Weilimdorf. Das Team von schleicher.ragaller architekten entwarf einen eingeschossigen Pavillon für vier Kita-Gruppen samt attraktivem Außenbereich. Der ungewöhnliche Grundriss schafft innen und außen Möglichkeitsräume.

von • by Annette Weckesser

Fast könnte man vergessen, dass man sich inmitten eines Industriegebiets befindet. Das Außengelände der Betriebs-Kita von Vector Informatik in Stuttgart-Weilimdorf wirkt mit seinem Garten, dem modellierten Gelände und den Bäumen wie ein Outdoor-Paradies. Dieser großzügige, nach Südwesten orientierte Freibereich konnte entstehen, weil schleicher.ragaller architekten das Gebäude nahe an die Motorstraße und den parallel dazu verlaufenden Lindenbach rückten. Auf dem Areal, wo jetzt Kinder aus vier Kita-Gruppen betreut werden, befand sich früher ein Firmenparkplatz. Die besondere Qualität des eingeschossigen, langgestreckten Neubaus in Holzbauweise liegt in seinem Grundriss und in seiner hochwertigen Materialität. Unter einem großen gemeinsamen Dach staffeln sich im Zickzack-Kurs die Gruppenräume, so dass innen dreieckige Vorbereiche in Form von „Spiel-Oasen“, wie eine Picknick- oder Polsterkissenbauzone, entstanden. Analog dazu öffnen sich außen ebenfalls dreieckige, mit Ziegelsteinen gepflasterte, überdachte Terrassen zum Garten. Typische Erschließungsflure sucht man in dieser Kita vergebens. Mal engere, mal weitere, mal höhere, mal niedrige Zonen, Blickbeziehungen, viel Tageslicht über großzügige Fenster und Oberlichter sowie flexibel nutzbare, zusammenschaltbare Zonen prägen das Kinderhaus. So lässt sich beispielsweise der zentrale Speisebereich mit Theke über eine Leporello-Faltwand zum Flur, sprich „Marktplatz“ öffnen. Maßgefertigte Einbaumöbel aus Holz sowie aussichtsreiche, tiefe Fenster kennzeichnen die Gruppenräume. Überall schaffen lasierte Holzoberflächen eine warme, wertige Atmosphäre, während Ziegelwände die Speichermasse erhöhen, das Raumklima verbessern und den Tastsinn ansprechen. Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema des Projekts. Nachwachsende Rohstoffe, energieeffiziente Technologien und eine durchdachte Raumgestaltung erzeugen ein Kita-Klima, das Kindern und ErzieherInnen täglich eine inspirierende Lern- und Arbeitsatmosphäre bietet. Neben Engagement für die Belegschaft demonstriert Vector Informatik auch große Einsatzbereitschaft im Sozialen: Im Forum dieser AIT-Ausgabe zeigen wir die ebenfalls auf dem Firmenareal realisierte Lernwerkstatt für geflüchtete Jugendliche (S. 12).







Lichtdurchflutete Gruppenräume: den Garten stets im Blick • Light-flooded rooms: with a view of the garden



Über eine Leporello-Faltwand lässt sich ... • A concertina folding wall allows you to ...

... der zentral gelegene Speisebereich zum Flur, sprich „Marktplatz“, öffnen. Kommunizierende Raumbereiche prägen die Kita. • ... open up the centrally located dining area to the hallway, or “marketplace”.



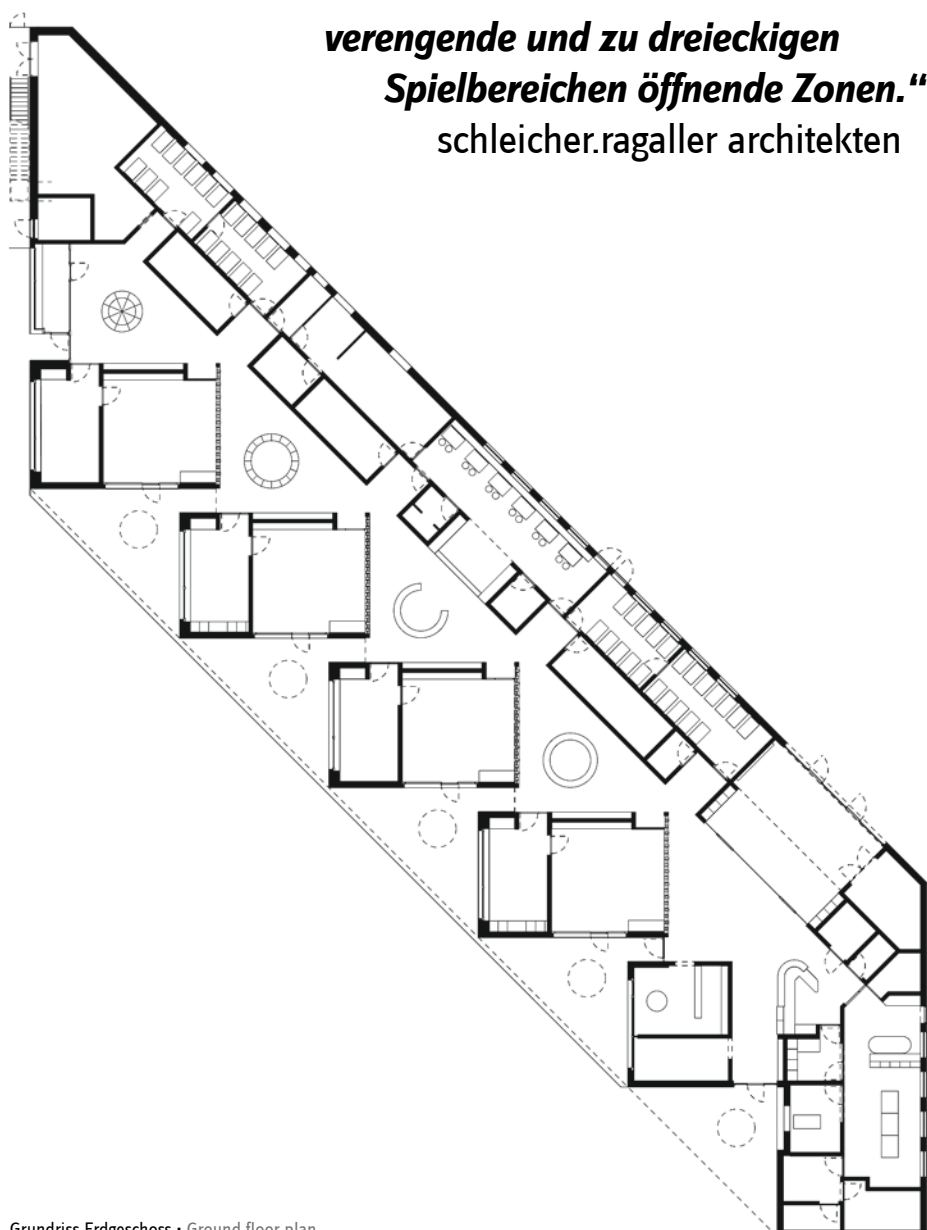


Entwurf • Design schleicher.ragaller, Stuttgart
Bauherr • Client Vector Informatik, Stuttgart-Weilimdorf
Standort • Location Motorstraße 46, Stuttgart-Weilimdorf
Nutzfläche • Floor space 1600 m²
Fotos • Photos Zoëy Braun, Stuttgart
Mehr Infos auf Seite • More info on page 126



CHILDREN'S HOME IN STUTTGART

**„Als Erschließungsflächen
entstehen immer wieder sich
verengende und zu dreieckigen
Spielbereichen öffnende Zonen.“**
schleicher.ragaller architekten



Grundriss Erdgeschoss • Ground floor plan

Company-owned day-care centres enable working parents to better manage the balancing act between work and family. This is also the case at Vector Informatik in Stuttgart-Weilimdorf. schleicher.ragaller architekten designed a single-storey pavilion for four day-care groups, including an attractive outdoor area. The unusual floor plan creates spaces of opportunity inside and out.

You could almost forget that you are in an industrial area. The outdoor area of the company day-care centre for Vector Informatik in Stuttgart-Weilimdorf looks like an outdoor paradise with its garden, modelled terrain and trees. This spacious, south-west facing outdoor area was made possible by schleicher.ragaller architekten moving the building close to Motorstrasse and the Lindenbach stream running parallel to it. The area, where children from four day-care groups are now looked after, used to be a company car park. The special quality of the single-storey, elongated new building in timber construction lies in its floor plan and in its high-quality materials. Under a large shared roof, the group rooms are staggered in a zigzag course, creating triangular areas in the form of “play oases”, such as a picnic area or one for building with cushions. Analogously, equally triangular, brick-paved, covered terraces also open onto the garden. You won't find any typical access corridors in this day-care centre. The children's house is distinguished by zones that are sometimes narrower, sometimes wider, sometimes higher, sometimes lower, visual connections, plenty of daylight through generous windows and skylights, as well as flexibly usable zones that can be connected to one another. By means of a concertina folding wall, for example, the central dining area with a counter can be opened up to the corridor, creating a “marketplace”. The group rooms are characterized by custom-made wooden built-in furniture and deep windows with a view. Glazed wooden surfaces create a warm, high-quality atmosphere everywhere, while brick walls increase the storage mass, improve the indoor climate and are interesting to the touch. Sustainability is a central theme of the project. Renewable raw materials, energy-efficient technologies and a thoughtful interior design create a day-care centre climate that offers children and educators an inspiring learning- and working atmosphere every day. In addition to its commitment to its employees, Vector Informatik also demonstrates great social commitment: in the forum of this AIT issue, we present the learning workshop for young refugees (p. 12) that has also been realized on the company premises.